

Interrogation # 1241 a.

Veranlassung: Mr. LA FOLLETTE
Justice-Case.

Vernehmung des MIETZSCHE Gustav
durch Hr. BEAUVAIS
am 2. September 1947 von 15 Uhr bis 16.45 Uhr
Stenographin: Betty Jordis.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

Fr. Geben Sie Ihren vollen Namen an.

A. Gustav MIETZSCHE.

Fr. Letzte Position?

A. Ministerialrat.

Fr. Wo?

A. Im Reichsjustizministerium.

Fr. Ich muss Sie vereidigen. Wollen Sie bitte aufstehen und mir nachsprechen:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

Fr. Sie sind sich im klaren, dass Unterlassungen unter Eid als ebensowenige Eidesverletzungen gelten wie falsche Aussagen?

A. Ja.

Fr. Haben Sie das Gefühl, dass Sie irgendwelche Bindung zu Lebenden oder Toten haben, die Sie hindern würden, die reine Wahrheit zu sagen?

A. Nein.

Fr. Seit wann waren Sie im Justizministerium?

A. Ich bin seit Ende April 1933 im Preussensjustizministerium gewesen und dann, von der Verschmelzung ab, am 1. Oktober 1934, auch im Reichsjustizministerium, was ab 1.4.35 nur noch Reichsjustizministerium war.

Fr. Parteimitglied? - Seit wann?

A. Ja. Aufgenommen im Jahre 1933, Januar, mit Wirkung vom Dezember 1932. Im Dezember 1932 hatte ich mich angemeldet.

Fr. Parteigliederung?

A. Weder SA noch SS, nur Juristenbund, Mitglied des NS-Rechtswahrbundes, NSV, Luftschutzbund und deutscher Bankenbund, ohne Rang und ohne Amt.

lo. Fr. Was war Ihre Tätigkeit im Justizministerium?

00001

A. Im Justizministerium hatte ich zu bearbeiten, BGB, allgemeiner Teil....

11. Fr. Unter wem?

A. Das ist gewesen unter VOLKMAR. - BGB allgemeiner Teil, Mieta, Pacht, Agrarrechte, d.h. Forst- und Landwirtschaftsrechte mit Ausnahme des Erbhofrechte, das gehoerte zu einem Extrareferat.

12. Fr. Welche Abteilung?

A. VOLKMAR IV und spaeter VI, Strafabteilung, spaeter VI. - Wohnungswesen und Siedlungswesen, das ist die Abteilung VOLKMAR. Der Ministerialdirektor ist ausgeschieden.

13. Fr. Wann war das?

A. Von 1933 an. Ich darf erwahnen, dass ich von April 1933 bis Oktober 1933 in allgemeinen Strafsachen taetig war, ohne Zeichnungsrecht, d.h. als Mitarbeiter. Ab 1.10.1933 trifft zu, was ich sagte. Ministerialdirektor VOLKMAR ist ausgeschieden im Herbst 1933 und in Pension gegangen, so weit ich mich recht entsinne, als Ministerialdirektor THIRACK trat. Oder ist es 1942 gewesen.

14. Fr. THIRACK war 1942.

A. Dann ist es 1942 gewesen. Ich muss mal ueberlegen, wie das war.

15. Fr. THIRACK kam 1942.

A. Bestimmt 1942, dann muss es 1942 gewesen sein. Ich war dann ausserdem ein Jahr lang Pressereferent.

16. Fr. Eine Sache ist mir nicht klar. Von 1933 bis 1942 haben Sie immer dasselbe gemacht?

A. Ich habe sogar bis Ende 1945, als ich Soldat wurde, das bearbeitet.

17. Fr. Aber Sie waren immer in Abteilung VI gewesen?

A. Ja und noch in einer anderen Abteilung. Dazu kam Ende des Jahres 1938 bis April 1939 das Referat Pressewesen. Das unterstand unmittelbar FREISLER und dem Minister. Von Mai 1939 an habe ich von Zeit zu Zeit - unterbroch - auch gearbeitet neben diesen Referaten, in der Abteilung fuer Strafverfolgung, allgemeine Strafsachen.

18. Fr. Von wann an?

A. Mai 1939, mit Unterbrechungen, teilweise sehr grossen, bis Januar 1945. - Ich darf folgendes dazu erwahnen. Ich habe dann abgetreten, BGB Mieta und Pacht, diese Rechte an andere Referate, weil das anders organisiert wurde. Ausserdem war mein Referat so gross gewesen, dass es so wie so verkleinert werden musste. Ich habe deswegen - erwahne ich - nur mit Unterbrechung in Strafsachen gearbeitet, weil mein Hauptreferat nur die Agrarrechte waren. Dazu gehoert

die ganze Gesetzgebung, also z.B. das landwirtschaftliche Pachtrecht, Pachtnotrecht, Forstrecht, dann die Gesetze der Holzwirtschaft, Fischereiwesen, Jagdwesen, landwirtschaftliche Kredite und wasserrechtliche Fragen, allgemeines Straßennwesen und diese Dinge mehr. Nun kamen da Gesetzesentwürfe, insbesondere ein Gesetzentwurf ueber das Reichsforstgesetz, das umfangreiche Tätigkeit beansprucht hat, sodass ich einmal $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Jahr ueberhaupt keine Strafsachen bearbeitet habe.

19. Fr. Hat es solche Faelle oft gegeben, dass Leute gleichzeitig in IV und VI waren?

A. Es kam vor, dass Leute in der zivilen Rechtsabteilung, oeffentlich-rechtlichen und Strafverfolgungsabteilung waren und zwar kam das daher, durch Unorganisation der einzelnen Abteilungen. Es wurden z.B. die ganzen Agrarrechte eines Tages abgespaltet von der zivil-rechtlichen Abteilung und kam in die oeffentliche Abteilung.

20. Fr. Die Verschmelzung dieser zwei kann ich verstehen, da es das Paracelunion gegeben hat, aber kam es oft vor, dass in der Strafverfolgungsabteilung....

A. Das ist so zu erklæren. Ich war zivil-rechtlich, ehe ich ins Justizministerium kam und war von April bis Oktober 1933, bevor ich dazu kam, immer nur in ^{zivilrecht} ~~Strafgesetzgebung~~ tætig. Nun bestand auf einmal ein Bedarf ^{in der Strafverfolgung} und da man nirgends Leute hatte, tat man mich hinein, obwohl ich immer sagte, ich eigne mich nicht dazu. Und dann kam der Krieg. Ich war nur bedingt kv und da entfiel ein Teil meiner Arbeitskraft, sagen wir der funfte Teil, auf das Gebiet des Strafrechts. Als nun der Krieg ausbrach wurden eine Menge Leute einberufen. Ich war damals nicht als Reserveoffizier tætig und nicht geuebt und blieb somit zunæchst da. Auf diese Weise wurde ich auch weiter beschæftigt, weil man niemand hatte. Ich hatte dann nur stets natuerlich das Referat der Agrargesetzgebung, was damit zusammenhaengt und auf das Ruecksicht genommen wurde und da mussten die Strafsachen zuruecktreten, sodass ich nur in der Gesetzgebung arbeitete und wochenweise diese Strafsachen nicht zu sehen bekam. Dadurch ist diese Freiheit in den verschiedenen Referaten zu erklæren. Nun habe ich ausdruuecklich gebeten, man moege mir diese Referate lassen.

12. Fr. Mit welchen Strafsachen waren sie befasst?

A. Mit allgemeiner ~~und~~ Kriminalitaet.

12. Fr. Was schliesst das ein?

A. Da schliesst ein das Strafgesetzbuch mit Ausnahme von Landesverrat.

13. Fr. Aber die Volksschaedlings- und Gewohnheitsverbrechergeschichten waren dabei?

RESTRICTED

- 4 -

A. Das war so organisiert. Wehrkraftszersetzung, Gewaltverbrechen und Volksschadlinge waren in einem Sonderreferat.

24. Fr. Wer hatte das?

A. Das hatte JOEL. - Dann wurde dies im Lauf der Zeit, weil andere Aufgaben dazu kamen, Faelle von untergeordneter Bedeutung und die wurden abgeschoben an die Bezirksreferate. Das waren Sachen, die nicht vor den Volksgerichtshof kamen.

25. Fr. Gewohnheitsverbrecher und Volksschadlingssachen kamen nie vor den Volksgerichtshof?

A. Nein, diese Sachen nicht. Die blieben in den Sonderreferaten und nur Faelle von ganz untergeordneter Bedeutung kamen mitunter in die Bezirksreferate. Ob ich solche Sachen gehabt habe, weiss ich nicht. - Da war der Streit oft da, liegt Wehrkraftszersetzung vor oder nur Heimtuecke.

26. Fr. Hassenschnitten, hatten Sie damit zu tun?

A. Das war auch im Sonderreferat und kam nach 1938 nicht mehr vor. Ich bin erst 1939 in die Abteilung gekommen.

27. Fr. Wieso kam das nicht mehr vor?

A. In den Sachen, die ich hatte.....

28. Fr. Welche Bezirke?

A. Das war gewesen, Muenchen, Nuernberg und Stuttgart.

29. Fr. Von Nuernberg kann ich Ihnen einen schosnen Fall sagen, den Fall KATZENBERGER.

A. Was ist das fuer ein Fall?

30. Fr. Den ROTHHAUS^{er} zum Tode verurteilt hat wegen Ausnutzung der Dunkelheit.

A. Wann war das?

31. Fr. 1938.

A. Den Fall kenne ich nicht. Wahrscheinlich Sonderreferat.

32. Fr. Haben Sie auch die Gnadenfragensachen gehabt?

A. Die Gnadenberichte liefen auch bei uns durch, aber wir hatten keine Entscheidungsbefugnis. Die Sachen wurden dem Abteilungsdirektor vorgetragen und der entschied entweder selbst oder die Sachen wurden weiter vorgetragen dem Staatssekretar oder Minister, je nachdem, wie er es fuer zweckmaessig hielt.

33. Fr. Wie lange haben ^{er} KLEMM gekannt?

A. Den spaeteren Staatssekretar KLEMM? - Meines Wissens, d.h. meiner Erinnerung nach ist er wohl 1934 im Ministerium angelangt.

34. Fr. Mein, spaeter.

A. Oder 1935, jedenfalls er kam noch mir, das weisse ich. KLEMM hat nur in Strafsachen gearbeitet. Ich habe mit ihm persoenlich keine Beziehung gehabt, nur dienstlich. Ich moechte ausdrescklich betonen, dass ich keinerlei freundschaftliche oder verwandtschaftliche Beziehungen zu irgendwelchen Angestellten gehabt habe. Ich habe mich absichtlich von allem zurueckgehalten. Ich habe Einladungen abgelehnt und Gefolgschaftsveranstaltungen nicht besucht.

35. Fr. Warum?

A. Ich bin persoenlich ein Mensch, der sich im Amt ausserordentlich zurueckhaelt vom Privatleben. Ich habe das nie gemocht, auch frueher als Richter nicht. Ich habe mich sehr zurueckgehalten, weil ich es nicht schaeftete, dass geklatscht wurde. Die Leute sind sehr einseitig gewesen, haben gefachsimpelt, oder haben Personal-klatsch oder sonstigen Familienklatsch verbreitet und da hatte ich keinerlei Interesse. Ich habe auch nie Ferienheime besucht.

36. Fr. Wussten Sie nicht nach Kochen?

A. Nein.

37. Fr. Sind Sie entnazifiziert?

A. Leider noch nicht. Ich vermute, dass meine Akten hier sind. Die sollen der Militaerregierung nochmals zugesandt worden sein, aber das soll schon einige Monate her sein.

38. Fr. Was tun Sie jetzt?

A. Ich bin Angestellter - juristischer Hilfsarbeiter - bei dem Rechtsanwalt STOLTING, Frankfurt/Main, Mauerweg 30.

39. Fr. Ich moechte zunaechst auf eine bestimmte Sache mit Ihnen eingehen.

A. Darf ich noch etwas erwaechnen. - Ich bin im Januar 1945 Soldat geworden. Von da ab habe ich keinerlei Beziehung mit dem Ministerium gehabt, auch keinerlei Kenntnis von dem, was sich ereignet hat.

40. Fr. Sie waren im August 1944 in Muenchen auf einer Dienstreise?

A. Moeglich, dass es August war.

41. Fr. Wo Sie sich mit Staatsanwalt HELM gesprochen haben.

A. Gesprochen habe ich ihn.

42. Fr. Dabei kam zur Sprache, dass im Falle von Angriffen von seiten der Bevoelkerung auf abgesprungene alliierte Flieger Berichte zu machen sind an das Ministerium. Koennen Sie sich an diese Sache erinnern?

A. Wann war das?

43. Fr. Am 16. August 1944.

A. Das Datum weiss ich nicht.

44. Fr. Und diese Anordnung ging zurueck auf eine Anordnung von Staatssekretar KLEMM.
Wenigstens haben Sie das damals HELM gesagt.

A. Wir waren an und fuer sich nicht zustaeendig, das sind Sachen der Wehrmacht gewesen.

45. Fr. Sie wissen doch, dass ein Erlass des Ministers da war, dass, wenn die Bevoelkerung alliierte Flieger auf der Stelle tetschlagen wurde, dies nicht strafverfolgt werden darf.

A. Die Sache ist so gewesen. Es war mir gesagt worden, das Reichssicherheitshauptamt.

46. Fr. Von wem?

A. Ob von KLEMM oder vom Ministerialdirektor, das weiss ich nicht. Das Reichssicherheitshauptamt haette sich geweigert, Ermittlungsvorgaenge ueber Ausschreitungen der Bevoelkerung gegen abgesprungene oder notgelandete alliierte Flieger, an die Strafverfolgungsbehoerde zur Pruefung abzugeben. Und mir wurde gesagt, wenn Sie nach Muenchen kommen sprechen Sie mit HELM, dass es auf keinen Fall gebilligt wird und auf jeden Fall verlangt werden muss, dass die Polizei die Ermittlungsvorgaenge an die Staatsanwaltschaft leitet, denn es geht nicht, dass einseitig irgendwelche Protokolle erscheinen, nach denen angeblich abgesprungene feindliche Soldaten auf der Flucht oder im Kampf ermordet oder erschossen werden. Saentliche Protokolle der Polizei muessen der Staatsanwaltschaft zugeleitet werden, damit festgestellt werden kann, ob es tatsaechlich zutrifft.

47. Fr. Was?

A. Dass auf der Flucht einer erschossen worden ist. Und das habe ich seinerzeit sehr deutlich erklart und habe ihm gesagt, der Minister verlangt, dass saentlichen Sachen nachgegangen wird, denn es geht nicht, dass unter dem Deckmantel irgendwelcher Berichte - Notwehr oder Verfolgungshandlung - ein Mord passiert, dass die Leute aus irgendwelchen Motiven umgelegt werden.

48. Fr. Und noch ein Grund, dass keine Deutschen da umgebracht werden, gegen die jemand etwas hat und denen dann hinterher alliierte Uniform angezogen wird, dass wenn irgendjemand, also ein Deutscher einen anderen Deutschen waehrend des Angriffes umgelegt hat, ihm dann eine alliierte Fliegeruniform angezogen hat.

A. Das weiss ich nicht.

49. Fr. Das haben Sie damals Herrn HELM gesagt.

A. Davon weiss ich ueberhaupt nicht. Das ist mir eine voellig neue und erstealige Mitteilung. Das muss ich erst mal genau ueberlegen.

50. Fr. Ja, dass solche Sachen verhindert werden, dass diese Berichte gemacht werden

mussten, um sicher zu sein, dass nicht solche Tatbestände wirklich da waren, dass nicht ein Deutscher einen anderen Deutschen umgebracht und ihm eine alliierte Uniform angezogen hat.

A. Sie sagen, ein Deutscher bringt einen anderen Deutschen um und nun zieht man diesem eine alliierte Uniform an.

51. Fr. Und sagt, das war ein abgesprungener Terrorflieger. Ich sage nicht, dass es so war. Sie haben das als einen der Gründe erwähnt, weswegen es nicht gemacht werden darf.

A. Ich kann mich beim besten Willen nicht entsinnen. Ich kann keine Erklärung abgeben. Es ist mir auch technisch nicht vorstellbar. Wie soll ein Deutscher an eine alliierte Uniform kommen? Ich verstehe, was daraus gefolgert werden soll, dass fingierte alliierte Tote geschaffen werden sollen.

52. Fr. Nein, die Sache ist ganz einfach. Sie sind gekommen und haben gesagt, wenn immer alliierte Flieger, Terrorflieger, von der Bevölkerung totgeschlagen worden sind, muss ein Bericht gemacht werden ans Ministerium. Warum muss ein Bericht gemacht werden? - Weil es kann ja sein, dass sie sie nicht totgeschlagen haben um sich zu rächen, was in Ordnung war, sondern um die Leute zu berauben, oder weil sie einen anderen Deutschen umgebracht und ihm dann eine alliierte Uniform angezogen haben. Solche Sachen müssen verhindert werden. Eine Klarstellung, dass die Ermordung abgesturzter alliierter Flieger durch die Bevölkerung erlaubt war und nicht strafverfolgt werden durfte, die auf höchster Ebene entschieden worden war.

A. Aber mir nicht bekannt ist.

53. Fr. Das war auf der Ebene KALTENBERUNN, THIRACK

A. Das ist mir erst jetzt, 1947, durch die Zeitung bekannt geworden.

54. Fr. Und innerhalb des Reichsjustizministeriums bestand die feste Anordnung, dass, wenn solche Sachen hinaufkommen, diese hinausgeschmissen werden.

A. Das sind Dinge, die ich damals als Bezirksreferent nicht erfahren habe.

55. Fr. Das habe ich Sie nicht gefragt. Ich habe Sie nur nach dem Besuch in München gefragt und was ich fragen wollte, welche Instruktionen Sie bekamen.

A. Die Polizei hielt diese Berichte der Staatsanwaltschaft vor. Diese muss darauf dringen und muss verlangen, dass diese der Staatsanwaltschaft vorgelegt wird.

56. Fr. Das war alles?

A. Ja, denn es darf nicht vorkommen, dass gegen Kriegrecht irgendeine Handlung geschieht. Damit ist gemeint, dass wenn der abgeschossene Flieger auf Ruf der

Polizei nicht steht, diese schießt, das ist klar, es darf aber nicht vorkommen, dass die Bevölkerung sich an den Fliegern vergreift, um sie zu berauben usw. Ich habe es so aufgefasst, dass es ordnungsgemäss nachgeprüft und im Falle einer strafbaren Handlung verfolgt werden muss.

57. Fr. Ich möchte Sie bitten, sich das ganz genau zu überlegen.

A. Jetzt gefällt mir im Zusammenhang folgendes ein. Es hat sich nicht nur die Polizei geweigert, sondern die Polizei hat sich auch wohl versteift hinter irgendeiner Anordnung, die aus der obersten Parteileitung an die Polizei gegangen sein muss, denn jetzt gefällt mir ein, dass mir gesagt wurde - nun weiss ich nicht, ob vom Ministerium oder von Staatsanwalt HELM - die Polizei hat auch erklärt, die Partei wünscht nicht, dass die Staatsanwaltschaft Kenntnis bekommt. Da habe ich gesagt, die Sache ist ganz deutlich, die Staatsanwaltschaft muss die Sachen prüfen, ob strafbare Handlung vorliegt oder nicht.

58. Fr. Das ist schon richtig, aber was ist eine strafbare Handlung?

A. Wenn ich als Zivilist einen waffenlosen Flieger erschiesse.

59. Fr. Das war verboten, so eine Sache zu verfolgen.

A. Nach meiner Ansicht sollte ich dafür sorgen, dass die Sachen verfolgt werden.

60. Fr. Es war verboten.

A. Das weiss ich nicht. Die Berichtspflicht war so weit ausgedehnt, dass sämtliche Mord- und Todesfälle es mitumfasste, ganz gleich welcher Nationalität. Ich darf weiter hinzusetzen, dass diese Fälle ja nicht in mein Referat schlugen, sondern ich als Unbeteiligter nur den Auftrag bekam, richten Sie das aus, fragen Sie sonst nach Personalwünschen und bei der Gelegenheit tragen Sie das mit vor, sorgen Sie dafür, dass die Akten beikommen.

61. Fr. Sie erklären offizielle, dass Sie nichts davon gewusst haben?

A. Ich habe selbst nie etwas davon gewusst, um sozusagen die Sachen aufzufangen. Im Gegenteil, zu einem anderen Auftrag gab ich mich nicht her. Ich bin hingefahren mit dem Auftrag, die Akten müssen bei , damit geprüft werden kann, dass diese Todesfälle durch eine strafbare Handlung - Mord, Totschlag oder Raubüberfall - beruhen. Die Sachen müssen gegen den Täter verfolgt werden.

62. Fr. Waren Sie bei irgendeiner anderen Gelegenheit irgendwie mit dem Alliierten Fliegerkomplex in Verbindung gekommen?

A. Nein.

63. Fr. Warum waren Sie damals in München?

A. Ich bin damals in München gewesen bei Generalstaatsanwalt HELM, weil er am

RESTRICTED.

- 9 -

63. A. Telefon klagte, er haette nicht genugend Sachbearbeiter und sagte, wenn Sie einmal hierher kommen - seine Familie war durch totalen Fliegereschaden dort unten- dann besuchen Sie mich bitte, ich bekomme keine Leute vom Ministerium bewilligt. Da ich eines Tages im August Urlaub bekam, um meine Familie zu besuchen und sowieso ueber Muenchen kam, habe ich den Weg gemacht und bekam bei dieser Gelegenheit den Auftrag, den Sie erwaeht haben.
64. Fr. Ich moechte nochmals praecise hoeren, Sie wussten von der Existenz dieser Niederschlagungsvorschrift nichts?
- A. Nein, nichts, dann haette man mir das niemals anvertraut, denn ich war in punkte Parteipolitik den hoeheren Herren des Hauses nicht genehm.
65. Fr. Koennen Sie sich erinnern, wie ein Justiz-Pressebuero im Sudetengau eingerichtet wurde?
- A. Nein, das weiss ich nicht, ich war nie im Sudetengau.
66. Fr. - Doc. exhibit 108,109,110 wird vorgelesen-. Ich frage Sie nochmals, von diesen ganzen Sachen haben Sie keine Ahnung ?
- A. Ich kann mich nicht entsinnen, diese Sachen irgendwie zur Kenntnis bekommen zu haben.
67. Fr. Das habe ich Sie nicht gefragt. Ich habe Sie gefragt, ob Sie von dem Komplex etwas wussten ?
- A. Ich bin hingefahren, nachzupruuefen, damit dies verhuetet wird.
68. Fr. Aber Sie wissen es jetzt ?
- A. Ja, hinterher.
69. Fr. Sie sind am 16.8. hingefahren, nachdem im Januar THIRACK den Befehl schon gegeben hatte ?
- A. Aber an mich nicht.
70. Fr. Sie koennen sich nicht erinnern ?
- A. Nein, sonst haette ich gesagt, das ist Unsinn, was ich mache. Aber mir wurde gesagt, Du sollst herunterfahren, damit die Leute abgeurteilt werden, die so etwas * tun.
71. Fr. Nach der HELM'schen Geschichte haben Sie gesagt, dass die Sachen berichtet werden muessen, damit man vermeidet, dass die Leute aus eigennuetzigen Motiven . . .
- A. Ueberhaupt aus strafbaren Motiven.

RESTRICTED.

- 10 -

72. Fr. Es sind ja einzelne Sachen aufgefuehrt, die ausgelassen werden sollen, eigennuetzige Motive, die Geschichte mit den Deutschen und solche Sachen, es ist mit keinem Wort erwaeht, dass Sie . . .
- A. Das war ja der Sinn meines Auftrages. Ich sollte darauf sorgen, dass die Staatsanwaltschaft die Akten bekommt, weil sie vorenthalten werden sollten. Das war das, wie es mir aufgeteilt wurde, Reichssicherheitshauptamt (RSHA) auf der einen Seite, Justizministerium auf der anderen Seite.
73. Fr. Wer war Ihr Vorgesetzter in der Abteilung IV ?
- A. Zivil- oder Strafabteilung ?
74. Fr. Strafabteilung.
- A. Das war urspruenglich Ministerialdirektor **CROHNE**.
75. Fr. Ich meine, unter wem haben Sie direkt gestanden ?
- A. Direkt gestanden, das hat gewechselt. Da war ein Unterabteilungsleiter, da war da **STOLZENBERG**, **KUTNER**, dann war da **METZBERG**.
76. Fr. Wo ist **KUTNER** heute ?
- A. Das weiss ich nicht. Ich kann Ihnen sagen, von welchen Personen ihre Existenz ich weiss, das ist Ministerialrat **MARX** in Kiel, Ministerialdirektor **GRIMM** in Frankfurt a. Main und die beiden anderen Herren sind die Ministerialdirektoren **PRITSCH** und **BUELOW** in Hamburg. Ausserdem in Frankfurt a. Main **SCHAEFER**.
77. Fr. Fr. von **BRUNNIG** in Wiesbaden ?
- A. Nein, weiss ich nicht.
78. Fr. Wie kamen Sie denn mit **ALSTADTER** aus ?
- A. Soweit ich mich heute entsinne, habe ich ihn ein einziges Mal in meinem Leben gesprochen und das hing folgendermassen zusammen :
ALSTADTER uebernahm die Abteilung, die fruher **VOLKMAR** gefuehrt hatte und auch wohl nach einer Zeit die Oeffentlich-Rechtliche Abteilung. Ich habe dann ein einziges Mal kurz mit ihm gesprochen und ein zweites Mal ihm einen Vortrag gehalten ueber den Gesetzgebungsstatus des Reichsforstes. Dann habe ich ihm einen kurzen Vermerk von 2 Seiten gemacht und dann habe ich ihn nicht mehr gesehen.
79. Fr. Was fuer eine Richtung hatte ~~der Vortrag~~ ^{verhaken} in Ministerium ?

79. A. Selbst das kann ich Ihnen nicht sagen, weil ich zu wenig Beziehungen zu ihm hatte. Ich habe mich von allem ferngehalten, auch von gemeinsamen Mittagstisch, sodass meine Kollegen immer fragten, warum ich mich von allem fernhalte. Ich habe gesagt, Eser Tratsch gefaellt mir nicht, ich bin im Ministerium, um zu arbeiten. - Ich weiss nicht, ob ich ALBERTS wieder erkennen wuerde, wenn Sie mir ihn in einem Kreis von Leuten vorfuehren wuerden. Ich habe ihn, bevor ich in's Ministerium kam, nicht gekannt.

80.Fr. Sind Sie jemals sonst mit dem Alliierten Fliegerkomplex in Verbindung gekommen?

A. Nein.

81.Fr. Nur auf der einen Reise ?

A. Die 1944, wie Sie sagten, im August war. Ich hatte auch referatsmassig mit der Sache nichts zu tun. Die Sache ist so, wenn in einem Sonderreferat irgendeine Sache von Bedeutung aufkam, zu der der Minister eine generelle Weisung gab, dann haben wir das zu uebermitteln gehabt, telefonisch oder bei einer Dienstreise. Das waren die Bezirksreferate, weil nicht alle Leute herumreisen konnten. Das waren jedenfalls Sachen, von denen wir die Hintergruende nicht kannten.

82.Fr. War diese Alliierte Fliegergeschichte Sonderreferat ?

A. Ja.

83.Fr. Wieso, das war doch allgemeine Kriminalitaet ?

A. Wir sahen die Sachen nicht .

84.Fr. Warum ?

A. Befehl des Ministers.

85.Fr. Dann wussten Sie doch, dass da etwas war ? Woher wussten Sie, dass das

A. Befehl des Ministers war ?

A. Die Sachen wurden verteilt an die Sonderreferatsbearbeiter.

86.Fr. Das ist richtig, aber woher wissen Sie das ?

A. Weil wir die Sachen nie bekamen und ich annahm, dass sie im Hauptamt vorliegen. Wenn eine Sache auftaucht, haben wir sie abgeben mussen.

87.Fr. Woraus schliessen, dass die Sache des Sonderreferats war, aus der Tatsache, dass Sie sie nie bekamen ?

RESTRICTED.

- 12 -

87. A. Ja, ich habe das in Erinnerung, dass das so gewesen sein muss.

88. Fr. Man hat nie etwas in Erinnerung, dass es so gewesen sein muss, man hat nur Sachen in Erinnerung, die waren ?

A. Ich bekomme den Auftrag, das auszurichten und damit ist fuer mich die Sache aus, ich habe es in Erinnerung, wenn Sie sagen, dass es so gewesen ist. Die Sachen werden ja irgendwohin gekommen sein in irgendeiner Form, wenn die Polizei tatsaechlich diese Sachen der Justiz uebergeben hat, was ich natuerlich nicht weisse.

89. Fr. Hier ist etwas, was sich nicht ganz vertraegt mit der Zustaendigkeit, die Sie mir vorherin geschildert haben. Wollen Sie das einmal durchlesen?
(Zeuge liest das Doc. NG 767).

A. Ja, das habe ich gesehen, da ist mein Kenntnismuezeichen darauf, das ist mir damals zur Kenntnismahme vorgelegt worden.

90. Fr. Was haben Sie damit zu tun ?

A. An der Ausarbeitung war ich nicht beteiligt, sondern mir wurde es lediglich zur Kenntnismahme vorgelegt. Das sind allgemeine Richtlinien, die im Reich auch galten .

91. Fr. Was haben Sie damit zu tun ?

A. Ich war damals Referent in der Pressestelle.

92. Fr. Sie erwachten die Pressestelle ?

A. Ja. Und da musste ich als Referent dafuer sorgen bei den neuen Gebiets- teilen, die dazu kommen, dass dieselben die verschiedenen Richtlinien be- halten, die im Reich auch galten. Soviel ich sehe, ist es eine Sammel- verfuegung und zwar handelt es sich um Richtlinien, die aus der Zeit vor mir stamten.

93. Fr. Und was hat KLEMM damit zu tun ? In welcher Eigenschaft war KLEMM zu diesem Zeitpunkt ?

A. Das ueberlege ich gerade. Dann wird SCHROEDER mit KLEMM gesprochen haben.

94. Fr. Aber meine Frage ist. . .

A. Wie KLEMM taetig gewesen ist?

95. Fr. Was hat KLEMM damit zu tun ?

A. Koennte es sein- der Geschaefteverteilungsplan wird wohl hier vorliegen, ich habe ihn nicht mehr in Kopf - dass KLEMM voruebergehend mal Referent

RESTRICTED.

- 13 -

95.A. fuer die Strafverfolgungs-Abteilung war.

96.Fr. ^{ER} Wie hatte das Politische Referat ?

A. Da ist eine Justizverwaltung dabei gewesen, die der Generalreferent zu bearbeiten hatte. Jeder Referent wurde, wenn eine solche Sammelverfuegung kam, aufgefordert, sich zu aeussern, ob irgendwelche Vorschriften nummeriert aufzufuehren gewesen waeren. Nun weiss ich nicht, ob er beauftragt war, irgendetwas zu machen. SCHROEDER war nicht zu erreichen, er ging nachher weg zu MEINER. Da wird SCHROEDER Auskunft darueber geben koennen. - Ich bedaure, ich kann Ihnen keine Aufklaerung geben, was KLEMM in der Sache zu tun hatte und wieso das ausdruecklich nochmals erwacht ist. Von SCHROEDER weiss ich auch nicht, wie das geschehen ist, weiss ich nicht weiss, wie der Geschaeftverteilungsplan im Jahre 1933 gelaufen ist.

97.Fr. Das ist fuer heute alles.

A. Darf ich meine Adresse hier angeben: Muenberg, Welsnerstrasse 47/I bei Dr. WITTIG, Telefon 50260 (KORBLEIN).

- - - - -

3.9.1947. Nachtrag zur gestrigen Vernehmung des Dr. MITZSCHKE.

Der Zeuge erkluert folgendes:

Als ich etwa eine Woche spaeter- ich hatte einen kurzen Urlaub bei meiner Familie in Radstadt verbracht- nach Berlin zurueckkam, meldete ich dem Staatssekretaer KLEMM, dass ich meinen Auftrag beim Generalstaatsanwalt in Muenchen ausgefuehrt haette. Ich weiss jetzt nicht mehr genau, ob KLEMM bei dieser Gelegenheit oder einige Tage spaeter mich nochmals beauftragte, den Generalstaatsanwalt in Muenchen nochmals darauf hinzuweisen, er solle bei der Polizei, der Gauleitung und dem Reichsverteidigungs-Kommissar darauf hinarbeiten, dass alle etwaigen Vorgaenge betreffend Tötung feindlicher Flieger unbedingt der Staatsanwaltschaft zuzuleiten waeren. Es kann auch sein, dass mir dieser Auftrag durch den Abteilungsleiter VOLLMER uebermittelt worden ist. Jedenfalls habe ich diesen Auftrag telefonisch oder schriftlich dem Generalstaatsanwalt HELM mitgeteilt. Darnach bin ich nicht mehr mit der Angelegenheit befasst worden.

- - - - -

00013